

Biovision Jahresbericht 2025



- 03 Grussbotschaft:
Ein erstes Jahr mit
einigen Lichtblicken
- 04 Jahresrückblick:
Wie Agrarökologie aus
der Nische kommt
- 08 Die Wirkung
von Biovision
- 10 Finanzbericht zum
Jahresbericht 2025
- 14 Biovision in Zahlen
- 15 Partner und Netzwerke
- 16 Herzlichen Dank!



Editorial

Der Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung ist ein Menschenrecht. Trotzdem leidet heute in Afrika jeder fünfte Mensch an Hunger! Und mit den akuten geopolitischen Verwerfungen müssen wir mit einer weiteren Verschlechterung rechnen, denn von der drohenden Nahrungsmittelknappheit sind wiederum die ärmsten Regionen der Welt am stärksten betroffen.

Dass gleichzeitig viele reiche Staaten ihre Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit kürzen, trotz Verpflichtung für die Uno-Nachhaltigkeitsziele, grenzt an Sarkasmus. Doch wir dürfen uns nicht entmutigen lassen. Biovision kämpft weiter und auf vielen Ebenen für zukunftsfähige Ernährungssysteme. Wir bleiben unserem ursprünglichen Ziel von gesunden Menschen, Tieren, Pflanzen und einer intakten Umwelt treu – ein Ansatz, der auch als «One Health» Verbreitung findet.

Die aktuellen Krisen zeigen einmal mehr, wie wichtig eine lokal ausgerichtete und von patentiertem Saatgut, synthetischen Düngern sowie Pflanzenschutzmitteln unabhängige Landwirtschaft ist. Der Schlüssel heisst Agrarökologie, ein umfassender Ansatz, der die biologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte abdeckt und den Weg aus den vorherrschenden Abhängigkeiten weist. Damit stärken wir die Resilienz der Produktionssysteme, fördern Biodiversität, tragen zu gesunder Nahrung bei und erhöhen die Ernährungssicherheit.

Den Weg zu kennen, ist das eine – ihn konsequent zu gehen, das andere. Biovision setzt gemeinsam mit Partnerorganisationen auf bewährte, natürliche und zukunftsfähige Methoden. Wir wissen aus Erfahrung, dass viele kleine Schritte zum Erfolg führen. Der vorliegende Jahresbericht illustriert mit konkreten Beispielen, welche Entwicklungen möglich sind.

Dass Biovision finanziell auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken darf, zeigt auch, dass wir weiterhin auf eine solide Unterstützung vieler Gönnerinnen und Gönner zählen können. Für dieses Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Hans R. Herren,
Gründer und Präsident der Stiftung Biovision

IMPRESSUM

Biovision Jahresbericht, Juni 2026

© Stiftung Biovision, Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich

Redaktion/Projektleitung: Patricio Frei

Inhaltliche Mitarbeit: Alexandra Arnold, Moritz Fegert, Anders Gautschi, Sabine Lerch, Nadja Mauchle, Sharon Nehrenheim, Rani Nguyen, Daniel Seifert, Piera Waibel, Hans von Zinkernagel

Bilder: Titelbild (Bauer Kimorwai Sekemi steht vor seinem neuen Haus im Dorf Mingo in Tansania, das er mit dem regelmässigen Verkauf von Milch an die lokale Molkerei-Kooperative finanziert hat) von Yusuf Msafiri, S. 3 und 7 Laura Angelstorf, S. 5 Jamal Mahmoud, S. 6 Mouhamed Ficou, S. 10 und 16 Edwin Nyaika, alle weiteren Bilder: Biovision

Gestaltung: Amina Elmallowany, Zürich, amany.ch

Druck: Brain'print AG

Papier: Nautilus Classic (100% Recycling)



Heinrichstrasse 147, 8005 Zürich, Tel. +41 44 512 58 58

Spenden aus der Schweiz: PC 87-193093-4

IBAN: CH69 0900 0000 8719 3093 4 www.biovision.ch

Ein erstes Jahr mit einigen Lichtblicken

Gut ein Jahr ist es her, seit ich die Geschäftsführung von Biovision übernommen habe. Was, schon ein Jahr, mögen Sie denken. Ich auch! Es war ein intensives, spannendes Jahr und bot einiges an Herausforderungen – und Lichtblicken.

Ein wichtiger Fokus für 2025 war, unsere Lösungsansätze für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem sichtbarer zu machen. Mit der Medienarbeit zu unseren Leuchttürmen der Agrarökologie in der Schweiz und mit starken Auftritten am African Food Systems Forum in Dakar (Senegal) sowie an der Klimakonferenz in Belém (Brasilien) ist uns das gut gelungen.

Persönlich berührt haben mich im vergangenen Jahr vor allem die direkten Begegnungen mit unseren Partnerorganisationen und vielen Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden und in der Schweiz. Auch wenn ich bei Projektbesuchen in Subsahara-Afrika der lokalen Sprache nicht immer mächtig war: Als Agronom und ehemaliger Landwirt ist mir der Alltag von Bäuerinnen und Bauern sehr vertraut und oft verstand man sich auch ohne Worte. Es ist immer wieder bereichernd, sich mit den Menschen vor Ort auszutauschen und von ihnen zu erfahren, wie kreativ sie mit den Unwägbarkeiten in der Landwirtschaft umzugehen wissen.

Ein weiteres Highlight war für mich das Biovision-Symposium. Die grosse Anzahl von Gästen im Volkshaus versammelt zu erleben, ist bewegend und ermutigend. Gleichzeitig hat mich der engagierte Effort des gesamten Biovision-Teams, welches diesen Grossanlass jedes Jahr auf die Beine stellt, sehr beeindruckt. Viel Gutes kann wachsen, wenn ein hochmotiviertes und professionelles Team seine vielfältigen Kompetenzen einbringt. Solche Erlebnisse, zusammen mit vielen anregenden Begegnungen mit Unterstützerinnen und Unterstützern von Biovision, liessen mich im vergangenen Jahr den breiten Rückhalt für unsere Arbeit spüren.



«Wie kreativ Menschen mit den Unwägbarkeiten in der Landwirtschaft umzugehen wissen»; Anders Gautschi bei seinem Auftritt am Symposium von Biovision

Auf diesem soliden Fundament bauen wir, auch wenn der Blick in die Zukunft grosse Herausforderungen ankündigt: Die Perspektiven für die internationale Zusammenarbeit sind aufgrund der aktuellen globalen Entwicklungen düster. Selbst die Schweiz als privilegiertes, reiches Land spart bei den Beiträgen für die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Umso mehr ist die Stiftung Biovision gefordert, ihre Rolle als Vermittlerin, Ermöglicherin und Katalysatorin für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem wahrzunehmen, Partnerschaften zu pflegen und Lösungswege aufzuzeigen.

Viel gibt es noch zu tun, gemeinsam packen wir es an. Sowohl in Subsahara-Afrika wie

auch in der Schweiz. Dass wir dabei auf die Unterstützung vieler Partnerorganisationen und langjähriger Gönnerinnen und Gönner zählen können, gibt uns Kraft und Zuversicht.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für das Interesse und Ihr grosses Vertrauen in unsere Stiftung und wünsche eine anregende Lektüre.

Herzlich
Anders Gautschi, Geschäftsleiter Biovision

Wie Agrarökologie aus der Nische kommt

Damit Agrarökologie kein Nischenansatz bleibt, braucht es Zusammenarbeit und förderliche Rahmenbedingungen. 2025 hat Biovision an genau diesen Stellschrauben angesetzt.

Angesichts von Klimawandel, Biodiversitätsverlust sowie Mangel- und Fehlernährung gewinnt Agrarökologie als zukunftsweisender Ansatz für nachhaltige Ernährungssysteme zunehmend an Bedeutung. Ihr Ziel ist es, gerechte Ernährungssysteme im Einklang mit der Natur zu schaffen. Drei Einblicke zeigen, wie Biovision ihr zum Durchbruch verhilft.

Wie Allianzen unsere Wirkung verstärken

Wie drei Organisationen Hand in Hand arbeiten, haben wir am Symposium 2025 mit dem Projekt Gesunde Lebensmittel in Nairobis Armutsvierteln vorgestellt: Während die Organisation Feedback to the Future im kenianischen County Makueni Bäuerinnen und Bauern in agrarökologischem Anbau schult, klärt Diabetes Awareness Trust in Nairobis Stadtviertel Viwandani Gesundheitsfachkräfte und Bewohner:innen über ausgewogene Ernährung auf. Um die beiden Elemente zu verbinden, entwickelt die dritte Partnerorganisation Alliance of Bioersity International & CIAT **lokale Vermarktungssysteme, damit die gesunden Produkte von den Bäuerinnen und Bauern in Makueni**

zu den Konsument:innen in Viwandani kommen. Jede Organisation bringt ihre Expertise ein, gemeinsam entsteht ein funktionierendes agrarökologisches Ernährungssystem vom Feld bis auf den Teller.

Es ist ein überzeugendes Beispiel dafür, wie wir unsere Arbeit verstehen. Unsere Priorität ist es, die uns zur Verfügung stehenden **Gelder so wirkungsvoll wie möglich einzusetzen.** Damit die von Biovision unterstützten Projekte in Subsahara-Afrika ihre optimale Wirkung entfalten können, spielen Allianzen eine entscheidende Rolle. Deshalb fördern wir die Zusammenarbeit zwischen Partnerorganisationen und bilden selbst Allianzen mit Organisationen.

Unter einer «Allianz» verstehen wir ein Bündnis zur Zusammenarbeit, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Gerade im Rahmen komplexer globaler Herausforderungen wie der agrarökologischen Transformation der Ernährungssysteme sind Allianzen elementar, um mehr Reichweite und Wirkung zu erzielen.

Biovision fördert durch Vernetzung

Die Rolle von Biovision besteht unter anderem darin, die richtigen Organisatio-

nen miteinander zu vernetzen, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen und die Zusammenarbeit zu fördern. So können wir, wie dieses Beispiel aus Kenia zeigt, auch kleinere Organisationen in Allianzen einbinden, welche zwar alleine keine grösseren Projekte stemmen können, aber in der Lage sind, wichtige Lücken zu schliessen oder ergänzende Kapazitäten einzubringen.

Gemeinsam Erfolge erzielen

Beim Beispiel aus Kenia zeigt die Zusammenarbeit der drei Organisationen erste Erfolge: 194 Kleinbäuerinnen und -bauern produzieren heute auf 40 Hektaren agrarökologisch und beliefern mit ihrer Ernte das Armutsviertel Viwandani, wo 466 Personen zum Thema Ernährung weitergebildet oder beraten wurden. Seit Gemüse und Früchte aus Makueni 2025 erstmals dort angeboten wurden, sind sie jeweils innert Stunden ausverkauft. Der Verkaufsladen musste bereits vergrössert werden.

In den kommenden Jahren werden wir **Allianzen zwischen lokalen Partnerorganisationen weiter vorantreiben und stärken, damit möglichst viele vom Wissen und von den gemachten Erfahrungen profitieren können**, was der Agrarökologie zusätzlichen Aufwind verschafft.

MEILENSTEINE 2025

3. – 6. JANUAR

Zum ersten Mal wird das neue CLEVER Escape Game an einer Schule in Lausanne gespielt und ist ein voller Erfolg.

3. APRIL

Region zu Tisch startet in Yverdon. Vom Bauern bis zur Wirtin kommen alle zusammen, um die regionale Ernährung nachhaltiger zu gestalten.

21. MAI

Im Projekt Widerstandsfähige Gemeinschaften in den Trockengebieten Tansanias feierten die Teilnehmenden ihre Fortschritte bei der Wiederherstellung der Landschaft.



Gemüse und Früchte sind jeweils innert Stunden ausverkauft;
Eine Lieferung aus Makueni kommt im Laden im Armutsviertel Viwandani an.

Wie sich Agrarökologie auf Babynahrung auswirkt

Veränderungen auf politischer und wirtschaftlicher Ebene haben enorme Wirkung auf unser Ernährungssystem: Für einen echten Wandel unseres Ernährungssystems braucht es deshalb förderliche politische Rahmenbedingungen und Zugang zu Finanzierung für Bäuerinnen und Bauern, die Zivilgesellschaft sowie Unternehmen im Agrar- und Lebensmittelsektor. Doch wie kann Biovision Entscheidungsträger:innen erreichen und beeinflussen?

Dialog als Schlüssel zum Wandel

Ein vielversprechender Ansatz ist der Dialog zwischen allen Beteiligten des Ernährungssystems; von der Politik über

die Zivilgesellschaft und Wirtschaft bis zu internationalen Organisationen. Ein wirksames Instrument dafür sind thematische Workshops im Umfeld internationaler Konferenzen. So hat Biovision 2025 eine Workshop-Reihe im Vorfeld des Africa Food System Forum (AFSF) in Dakar organisiert. Der Anlass mit über **80 Teilnehmenden aus 13 Ländern West-, Süd- und Ostafrikas**, von Regierungen, der Zivilgesellschaft, dem Impact Investing sowie von internationalen Förder- und Finanzierungsorganisationen, sollte denn auch eine wichtige Erkenntnis liefern.

Die Workshops konzentrierten sich auf zwei Hauptthemen. Erstens auf die **zunehmende Unterstützung der Agrarökologie durch afrikanische Regierungen**, die auf

Nationale Agrarökologie-Strategien (NAS) setzen. Es ging um die nächsten Schritte, nachdem eine solche Strategie verabschiedet wurde: wie mit konkreten Massnahmen (etwa der Förderung der Produktion von Biodünger oder dem Aufbau von Zertifizierungssystemen) sowohl Umsetzung als auch der Zugang zum benötigten Kapital sichergestellt werden.

Theorie und Praxis kombiniert

Der zweite Schwerpunkt lag auf der **wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und dem gesellschaftlichen Nutzen agrarökologischer Unternehmen**. In Gruppendiskussionen wurde der Bedarf an Unterstützung beim Aufbau und bei der Führung von Unternehmen sowie flexiblen Rückzahlungsmöglichkeiten für Kredite erörtert,

17. JUNI

Unsere Kurzanalyse zeigt auf, wie Vorschriften in Kenia angepasst werden müssen, um Hersteller biologischer Betriebsmittel zu unterstützen.

1. AUGUST

Radio SRF strahlt den Beitrag Es krabbelt und knabbert: So tönt es im Boden im Regionaljournal Aargau Solothurn aus.

6. – 12. SEPTEMBER

22 Unternehmen nahmen in Uganda an unserem Bootcamp teil, um Agrarökologie weiter in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren.

um agrarökologische Unternehmen resilienter zu machen.

Biovision kombinierte den Anlass mit Besuchen bei zwei lokalen Unternehmen, um aufzuzeigen, wie Agrarökologie sich ganz praktisch auf die tägliche Arbeit auswirkt. So öffnete Le Lionceau die Türen seiner Produktionsstätten, wo es aus Früchten des Affenbrotbaums und anderen traditionellen und lokalen Zutaten Babynahrung herstellt. Ein Unternehmen mit einer innovativen und inspirierenden Vision für die Menschen in Senegal und Westafrika.

Agrarökologische Unternehmen erzielen grosse Wirkungen

Unsere Veranstaltung lieferte eine wichtige Erkenntnis: **Agrarökologie kann sich nur durchsetzen, wenn Politik und Finanzierung aufeinander abgestimmt sind und sich gegenseitig stärken.** Um sicherzustellen, dass die NAS nach der Verabschiedung auch tatsächlich Wirkung erzielt, muss ein Aspekt besonders beachtet werden: Regierungen und zentrale Akteure des Ernährungssystems, die gemeinsam die NAS diskutieren und vorantreiben, müssen als legitime Steuerungsgremien gestärkt

werden. Es gilt, die Massnahmen und Ressourcen so zu priorisieren, dass die NAS die gesetzten Ziele erreichen. So müssen Bäuerinnen und Bauern bei der Umstellung ihrer Produktionsmethoden unterstützt und die Marktnachfrage nach agrarökologischen Produkten gestärkt werden, etwa durch die öffentliche Beschaffung. Zudem haben unsere Workshops in Dakar gezeigt, dass viele agrarökologische Unternehmen tragfähige, wachsende und investitionswürdige Betriebe sind, die grosse soziale und ökologische Wirkung erzielen.



Viele agrarökologische Unternehmen erzielen grosse soziale und ökologische Wirkung; Degustation bei einem Hersteller von Babynahrung in Senegal.

Um die wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops in Dakar zu teilen, plant Biovision für 2026 eine Reihe von Analysen: zur Umsetzung der NAS, zur Koordination der beteiligten Akteure sowie zur Finanzierung dieser Strategien, zum wirtschaftlichen Potenzial und zur Wirkungskraft agrarökologischer Unternehmen.

Eine Studie, welche die Zukunft aufzeigt

Damit Agrarökologie auch in der Schweiz breiter umgesetzt wird, braucht es inspirierende Beispiele aus der Praxis. Biovision hat in den letzten Jahren über 20 Betriebe und Initiativen porträtiert und als Leuchttürme der breiten Öffentlichkeit nähergebracht.

Erfolg trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Einer davon ist der Hof Adlerzart in Oberrüti AG. Die Kühe von Pirmin Adler profitieren von einer vielfältigen Weide mit Bäumen und Sträuchern wie Hainbuche, Ahorn oder Vogelbeere. Diese liefern wertvolle Nähr-

9. – 15. OKTOBER

Am Weltnaturschutzkongress in Abu Dhabi präsentiert Biovision die Vorteile der Agrarökologie zum Erhalt der Natur und Biodiversität.

14 – 15. OKTOBER

Mit unserer Unterstützung der 4. nationalen Saatgutmesse in Kenia stärken wir Klimaresilienz, Biodiversität und gemeinschaftliche Zusammenarbeit.

10. – 21. NOVEMBER

An der Uno-Klimakonferenz in Belém (Brasilien) organisiert Biovision sechs Veranstaltungen zur Förderung der Agrarökologie.



stoffe, reduzieren den Bedarf an zugekauftem Futter und tierärztlichen Behandlungen und fördern gleichzeitig Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität. Die Umsetzung seines Agroforstsystems war jedoch anspruchsvoll: Fachwissen ist in der Schweiz kaum vorhanden, die Pflanzung der Bäume ist zeit- und kostenintensiv, zudem mussten rechtliche Fragen geklärt werden.

Dieses Beispiel zeigt, dass unsere Leuchttürme der Agrarökologie nicht dank, sondern trotz der aktuellen Rahmenbedingungen erfolgreich, aber zumeist eine Nische sind. Gleichzeitig stehen viele konventionelle Landwirtschaftsbetriebe unter enormem Druck tiefer Marktpreise und sind dringend auf eine Perspektive angewiesen. Hier setzt eine Studie von Biovision an: **Soll Agrarökologie für eine breite Zahl von Betrieben attraktiv werden, müssen sich politische und**

gesellschaftliche Rahmenbedingungen grundlegend ändern. Sie bilden die Basis für eine nachhaltige Ernährungszukunft in der Schweiz.

Die Studie identifiziert drei zentrale Hebel:

1. Vielfalt in Anbau und Tierhaltung stärkt die Resilienz gegenüber Klima- und Biodiversitätskrisen, deshalb müssen sie stärker gefördert werden.
2. Agrarökologisches Wissen braucht einen festen Platz in Ausbildung und Praxis.
3. Auch Handel und Konsum müssen nachhaltig produzierte Lebensmittel stärker wertschätzen und zugänglich machen.

Agrarökologie muss also systemisch gedacht werden – von der Praxis über die Bildung bis zum Konsum.

Ein breites Echo für unsere Erkenntnisse

Die Studie haben wir im April 2025 auf dem Hof Rinderbrunnen in Grüt ZH den Medien vorgestellt und wir stiessen dabei auf ein breites Echo. Die Ergebnisse haben wir innerhalb der Agrarallianz anderen Organisationen aus der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft vorgestellt, darunter Branchenorganisationen wie Bio Suisse und IP Suisse, aber auch Tierschutzorganisationen, dem Schweizer Konsumentenschutz und Umweltorganisationen. Schliesslich wurden wir eingeladen, die Resultate auch dem Direktorium des Bundesamts für Landwirtschaft zu präsentieren und sind dort auf Interesse an unseren guten Beispielen gestossen.

Biovision wird sich auch 2026 dafür einsetzen, dass diese Erkenntnisse in die Agrarpolitik AP30+ einfließen.

22. NOVEMBER

500 Personen verfolgen gebannt das Symposium von Biovision in Zürich. Im Zentrum stehen Ernährungssysteme, die Stadt und Land, aber auch Gesundheit und Umwelt verbinden.

5. DEZEMBER

Abschlussmeeting des Projekts Tomatenproduktion ohne Einsatz von Pestiziden in Nairobi. Heute bauen 4841 Bauernfamilien nachhaltiger an, ihre Erträge haben sie in drei Jahren um 27% gesteigert.

29. DEZEMBER

Die Lupine ist Superfood des Jahres 2026.

Die Wirkung



1 Plattform «Region zu Tisch» macht den Anfang: In Yverdon arbeiten Interessierte gemeinsam daran, das regionale Ernährungssystem agrarökologischer auszugestalten. Nach der Waadt folgen im 2026 mit dem Baselbiet und dem Säuliamt zwei Regionen in der Deutschschweiz.



53 Medienbeiträge haben Biovision erwähnt und so geholfen, für unsere Anliegen ein breiteres Publikum zu erreichen. Höhepunkte waren der Medienanlass auf dem Hof Rinderbrunnen in Grüt ZH und das Hörerlebnis auf Radio SRF über die Bodenlebewesen.



3612 Erwachsene und Kinder in der Schweiz hat Biovision im direkten Kontakt zu nachhaltigem Lebensmittelkonsum und zum Schutz gesunder Böden motiviert.



1 Saatgutgesetz wird in Kenia überarbeitet. Dabei setzen sich die Partnerorganisationen von Biovision dafür ein, dass Bauernfamilien, die ihr eigenes Saatgut anbauen und tauschen, nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden.



5 Countys in Kenia haben Richtlinien und Gesetze zur Förderung der Agrarökologie verabschiedet. Biovision hat diese Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen unterstützt. Was im County Murang'a begann, hat einen Schneeballeffekt ausgelöst: Viele weitere Countys zeigen nun grosses Interesse und entwickeln eine starke Dynamik.

von Biovision

1501



Zertifikate in nachhaltigem Anbau haben Bäuerinnen und Bauern in Subsahara-Afrika erhalten. Unsere Partnerorganisationen unterstützen diese, sich in Gruppen zusammenzuschliessen, schulen sie in nachhaltigem Anbau und führen jährlich Kontrollen durch.

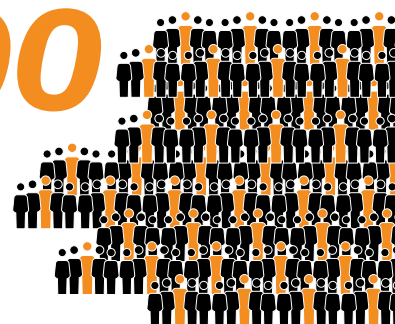


42 945

Bäuerinnen, Bauern und Dienstleister:innen wurden im letzten Jahr von unseren Partnerorganisationen in agrarökologischen Ansätzen und Technologien geschult.

8 200 600

Menschen in Subsahara-Afrika hat Biovision im 2025 erreicht, sei es im direkten Austausch, durch Schulungen oder über Radio, Zeitung und Webplattformen.



25



Unternehmer:innen hat Biovision unterstützt, ihr agrarökologisches Geschäftsmodell zu verbessern. So kauft Alba Farms aus Uganda nicht mehr bloss Kaffee von den Bäuerinnen und Bauern, sondern verkauft ihnen auch Saatgut, natürlichen Dünger sowie Pflanzenschutzmittel und bietet ihnen Schulungen zu agrarökologischen Praktiken sowie technische Unterstützung.



Finanzbericht zum Jahresbericht 2025

Projektausgaben

Biovision finanzierte im Jahr 2025 Projekte mit insgesamt 8,93 Mio. Franken. Dies sind im Vergleich zum Vorjahr rund 29% weniger Mittel. Der Rückgang erklärt sich durch die Konsolidierung des Projektpartner-Portfolios, den reduzierten DEZA-Kernbeitrag sowie die organisatorische Ausgliederung des Sustainable Development Solutions Network (SDSN).

In den Projektländern unterstützte Biovision Projekte unserer Partnerorganisationen vor Ort mit 4,74 Mio. Franken. Auf internationaler Ebene engagierte sich das Team Policy & Advocacy mit Projekten im Umfang von 2,29 Mio. Franken. In der Schweiz investierte Biovision 0,93 Mio. Franken in Projekte zur Förderung einer nachhaltigen und gesunden Nahrungsmittelproduktion und Ernährung sowie 0,79 Mio. Franken für die Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen.

Ertrag

Biovision schloss das Finanzjahr 2025 erfolgreich mit 15,32 Mio. Franken Einnahmen ab, 13% mehr im Vergleich

zum Vorjahr. Ermöglicht wurde dies insbesondere durch Legate in Höhe von 2,14 Mio. Franken.

Die DEZA finanzierte 2025 im Rahmen der institutionellen Partnerschaft Projekte mit 3,63 Mio. Franken. Zweckgebundene Spenden von institutionellen Partnern und private Individualspenden erhielten wir im Umfang von 8,23 Mio. Franken. Die Mitgliederbeiträge betrugen 1,24 Mio. Franken.

Die Beiträge unserer Spender:innen bilden die Grundlage unserer Unabhängigkeit und stehen für grosses Vertrauen in unsere Arbeit. Zusammen mit den Projekt- und Programmbeiträgen unserer institutionellen Partner und der DEZA sichern sie eine breite und nachhaltige Finanzierung unserer Schwerpunktthemen – in der Schweiz, international und mit unseren Projektpartnern in Subsahara-Afrika.

Diese Unterstützung ist angesichts der politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen von besonders grosser Bedeutung. Dafür danken wir herzlich.

Mittelbeschaffung

Die Mittelbeschaffung wird nach den aktuellen Zewo-Richtlinien berechnet. Die Ausgaben liegen bei 1,88 Mio. Franken, was 15,8% des Gesamtaufwandes entspricht.

Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand betrug 1,07 Mio. Franken nach Finanzerfolg und entspricht 9% des Gesamtaufwandes von Biovision.

Ergebnis

Biovision verzeichnet im Jahr 2025 ein positives Ergebnis nach Fondsveränderung von 3,28 Mio. Franken. Der positive Saldo wird dem Organisationskapital zugewiesen; davon werden 1,0 Mio. Franken dem gebundenen Kapital für Projekte und 2,28 Mio. Franken dem Freien Kapital zugeteilt. Das Organisationskapital betrug per 1. Januar 2026 insgesamt 7,0 Mio. Franken.

Alexandra Arnold

Bereichsleiterin Finanzen,
Personal & Administration

Bilanz in CHF¹

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	
Wertschriften (Festgeld)	
Übrige kurzfristige Forderungen	
Projektkonti Partnerorganisationen	
Vorräte	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Immobilien zum Verkauf	
Total Umlaufvermögen	

Anlagevermögen

Sachanlagen	
Finanzanlagen	
Immaterielle Werte	
Total Anlagevermögen	

Total Aktiven

PASSIVEN

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	
Projektkonti Partnerorganisationen	
Passive Rechnungsabgrenzungen	
Hypothekendarlehen	
Total Fremdkapital	

Fondskapital (zweckgebundene Spenden)²

Projekte in Afrika	
Politikdialog und Anwaltschaft	
Programm Schweiz	
Projektentwicklung	
Programmbeitrag IP DEZA	
Total Fondskapital	

Organisationskapital

Stiftungskapital	
Gebundenes Kapital	
Freies Kapital	
Total Organisationskapital	

Total Passiven

	2025	2024
	7 735 912	4 058 800
	0	0
	17 826	28 437
	123 518	623 165
	1 680	2 101
	31 864	103 562
	1 034 800	580 000
	8 945 599	5 396 065
	120 192	120 131
	775	1 809
	200 191	245 119
	321 158	367 059
	9 266 757	5 763 125
	86 688	343 300
	0	135 511
	422 601	625 110
	1 533 272	838 414
	99 000	99 000
	2 141 561	2 041 335
	67 503	0
	3 120	0
	50 157	0
	0	0
	0	0
	120 779	0
	50 000	50 000
	1 802 702	802 702
	5 151 714	2 869 087
	7 004 416	3 721 789
	9 266 757	5 763 125

Betriebsrechnung in CHF¹

ERTRAG

Freie Spenden	
Mitgliederbeiträge Gönnerinnen und Gönner ³	
Legate	
Zweckgebundene Spenden/Projektbeiträge ⁴	
Programmbeitrag IP DEZA ⁵	
Total Spenden und Projektbeiträge	

Diverse Erträge

Total Betriebsertrag	
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>	

AUFWAND

Projektaufwand

Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika	
Politikdialog und Anwaltschaft	
Programm Schweiz	
Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen	
Projektentwicklung, Beratung und Begleitung	
Total Projektaufwand	

Veränderung gegenüber Vorjahr

Mittelbeschaffung

Administrativer Aufwand

Total Betriebsaufwand

Veränderung gegenüber Vorjahr

	2025	2024
	4 095 578	3 776 390
	1 241 089	1 269 119
	2 139 475	373 775
	4 137 934	4 274 236
	3 625 000	3 810 000
	15 239 076	13 503 519
	81 251	71 371
	15 320 327	13 574 890
	13 %	-3 %
	-4 742 985	-6 911 412
	-2 288 721	-2 434 538
	-926 617	-1 885 958
	-791 366	-1 145 790
	-180 323	-229 744
	-8 930 013	-12 607 443
	-29 %	-4 %
	-1 875 770	-1 830 620
	-1 073 574	-1 176 079
	-11 879 357	-15 614 141
	-24 %	-5 %

BETRIEBSERGEBNIS**vor Finanzerfolg/ausserordentlichem Erfolg und Fondsveränderungen**

Finanzerfolg
Ausserordentlicher Erfolg
Ergebnis vor Fondsveränderung
<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>

Fondsverwendung
Fondszuweisung
Veränderung des Fondskapitals

JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL)

Zuweisung gebundenes Kapital
Zuweisung freies Kapital

2025	2024
3 440 971	-2 039 251
-38 997	71 816
1 433	3 153
3 403 406	-1 964 282
73 %	-25 %
7 642 155	8 112 749
-7 762 934	-8 084 236
-120 779	28 513
3 282 627	-1 935 769
-1 000 000	0
-2 282 627	1 935 769

Projektaufwand *in CHF*¹

Biovision investiert in drei Bereiche: Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika, Politikdialog und Anwaltschaft sowie in Projekte und Sensibilisierungsaktivitäten in der Schweiz (Umsetzung Agenda 2030). Aufwand vor Finanzerfolg/Ausserordentlicher Erfolg:

PROJEKTE MIT PARTNERORGANISATIONEN IN AFRIKA**Äthiopien**

DPA_007	Informationssystem zu Krankheiten und Dürren
DPA_012	Gesundheit im Zentrum: Waldweidewirtschaft in Äthiopien
DPP_008	Ernährungssicherheit im ländlichen Äthiopien
DPP_016	Verbreitung von Push-Pull in Äthiopien
EP-0108	Biologische Mangos in Äthiopien
EP-0112/DPP_022	Clevere Strategien für den Gemüseanbau
EP-0117	Bienen für Jungunternehmen

Kenia

DPA_008	Resiliente Hirtenfamilien in Kenia
DPE_002	Kleinbäuerliche Landwirtschaft in Zentralkenia
DPE_006	Lokales Saatgut für eine grosse Vielfalt
DPE_010	Kenias Grünflächen kommen zurück
DPE_011	Zugang zu gesunden Lebensmitteln in Kenia
DPE_013	Einheimisches Saatgut für gesundes Weideland
DPH_003	Insektenübertragene Krankheiten verhindern
DPH_008	Aufbau eines Bio-Marktes in Kenia
DPH_011	Gesunde Lebensmittel in Nairobis Armutsvierteln
DPH_012	Bildung einer Bürger:innenbewegung für nachhaltigen Konsum
DPH_013	Slow Food Kenya
DPI_005	Infonet-Biovision
DPI_006	Core-Beitrag Biovision Africa Trust (BvAT)
DPI_015	Infonet-GIZ
DPI_017	Farmer Communication Programme (FCP)
DPP_001	Push-Pull: Vielfalt durch partizipative Forschung
DPP_002	Langzeit-Systemvergleich
DPP_012	Tomatenproduktion ohne Einsatz von Pestiziden
DPP_019	Wie und warum wird Push-Pull verbreitet und angewendet?
DPP_020	Innovativer, ökologischer Gemüseanbau
EP-0101	Lebensmittelapotheke Murang'a
EP-0105/DPP_018	Gemüseanbau ohne Pestizide
EP-0110	Innovativer, ökologischer Gemüseanbau
EP-0120	Einheimisches Saatgut für gesundes Weideland
EP-0143	Das neue Landwirtschaftsseminar

Malawi

DPH_010	Blühende Märkte in Nordmalawi
DPI_016	Stärkung des Agrarökologie-Hubs in Malawi
DPP_015	Starke Gemeinschaften und ökologischer Landbau in Malawi
EP-0106	Starke Gemeinschaft und ökologischer Landbau in Malawi

Simbabwe

DPE_016	Wiederbelebung von traditionellem Wissen
---------	--

2025	2024
0	14 450
0	202 131
166 039	127 963
114 588	120 086
132 931	106 770
0	60 076
122 978	110 580
66 070	222 661
59 763	86 308
175 826	127 859
0	9 076
0	16 714
0	91 083
0	114 317
0	123 430
206 058	223 314
0	279 119
82 480	130 630
0	116 869
0	82 899
0	0
516 788	677 350
171 693	265 951
97 398	110 669
244 036	235 256
46 399	90 859
0	336 440
32 076	0
109 192	119 417
192 409	0
81 452	0
39 894	35 343
116 814	151 603
37 846	66 503
0	161 826
109 360	0
145 017	155 483

		2025	2024
Tansania			
DPE_008	Bienenhaltung und Mangrovenschutz auf Sansibar	72 179	112 371
DPH_006	Förderung eines florierenden Bio-Sektors	92 659	97 279
DPI_004	Bauernzeitung «Der schlaue Bauer»	193 029	179 878
DPP_021	Core-Beitrag Sustainable Agriculture Tanzania (SAT)	0	45 478
EP-0103	Landwirtschaftliche Synergien stärken	357 674	355 047
EP-0116	Widerstandsfähige Gemeinschaften in den Trockengebieten Tansanias	100 573	162 209
EP-0122/EP-0149	Strategie für eine nachhaltige Landwirtschaft in Tansania	0	77 771
EP-0132	Bio-Vielfalt in den Regalen Tansanias	172 665	113 362
EP-0146	Interaktives Radio für Kleinbauernfamilien in Tansania	164 433	173 268
Uganda			
DPA_011	Pflanzen- und Tierklinik gemeinsam unterwegs	58 827	116 321
DPE_014	Widerstandsfähige Bananenplantagen	153 235	127 957
DPH_014	Mehr gesunde Nahrungsmittel für alle	99 332	122 856
DPH_015	Eine Allianz für gesundes Essen	0	52 137
EP_0138	Stärkung der Gemeinschaften in Südwestuganda	119 327	221 857
EP_0141	Rootical: Agroökologische Unternehmen auf Erfolgskurs bringen	91 945	10 512
Länderübergreifende Projekte			
EP-0148	Nachhaltiges Landschaftsmanagement: Planungsphase	0	170 075
Total Projekte mit Projektpartnern in Afrika		4 742 985	6 911 412
POLITIKDIALOG UND ANWALTSCHAFT			
PA-0101	Politische Rahmenbedingungen für die Agrarökologie schaffen	965 111	1 052 456
PA-0102	Investitionen in den agrarökologischen Business Case	749 328	766 049
PA-0103	Neycha: der erste Accelerator für Agrarökologie	458 692	436 202
PA-0104	DEZA APP: Policy-Komponente	75 750	68 265
PA-0105	DEZA APP: Finance-Komponente	39 840	27 810
PA-0106	Nachhaltige Lösungen für den Erfolg nationaler Strategien zur Biodiversität	0	50 667
PDA_011	Policy-Komponente im Fruchtfliegenprojekt von CEAS	0	33 089
Total Politikdialog und Anwaltschaft		2 288 721	2 434 538
PROGRAMM SCHWEIZ			
CH-0102	Nachhaltig konsumieren	164 345	285 244
CH-0502	Nachhaltig konsumieren Romandie	74 262	175 464
CH-0101	Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Switzerland	0	678 906
CH-0103	Sounding Soil	144 535	172 094
CH-0503	Sounding Soil Romandie	54 086	71 078
CH-0104	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem	178 811	348 246
CH-0504	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem Romandie	16 781	14 490
CH-0105	Wege in ein zukunftsfähiges Schweizer Ernährungssystem (Anteil anrechenbar DEZA)	159 386	140 436
CH-0106	Ernährungszukunft Schweiz: Bürger:innenrat für Ernährungspolitik	16 156	0
CH-0107	Regionale Transformationspfade	118 255	0
Total Programm Schweiz		926 617	1 885 958
SENSIBILISIERUNG FÜR NACHHALTIGKEITSTHEMEN			
Sens	Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen	721 322	1 089 903
Sens	Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen Romandie	70 044	55 887
Total Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen		791 366	1 145 790
PROJEKTENTWICKLUNG, BERATUNG UND BEGLEITUNG			
Total Projektaufwand		8 930 013	12 607 443



Anmerkungen zur Bilanz/Jahresrechnung:

Die vollständige, von der Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung ist auf Anfrage bei unserer Geschäftsstelle erhältlich oder unter www.biovision.ch/jahresrechnung als Download verfügbar.

¹ Rappenbeträge gerundet

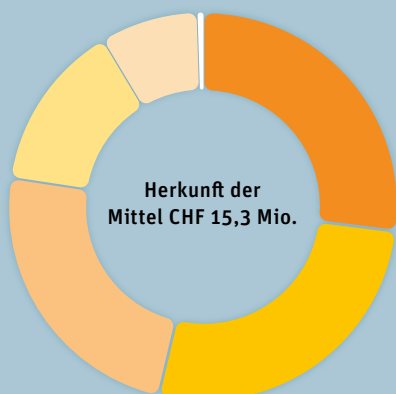
² Der bilanzierte Bestand des Fondskapitals zeigt die per Stichtag noch nicht ausgegebenen Gelder, die für einen bestimmten Zweck vereinnahmt wurden.

³ Der Begriff «Mitglied» wird von Biovision nicht im vereinsrechtlichen Sinn, sondern als Bezeichnung für die Gönner:innen der Stiftung verwendet.

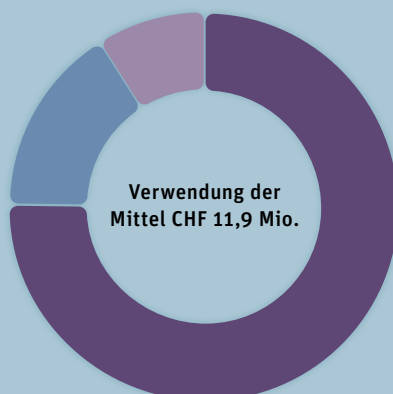
⁴ Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) überwies 2025 einen Beitrag von 600 000 Franken. Im Geschäftsjahr 2025 erhielt die Stiftung Biovision eine Zahlung der IKEA Foundation in Höhe von 900 000 Franken. Zusätzlich standen 451 354 Franken aus dem Vorjahr 2024 zur Verfügung. Die insgesamt verfügbaren Mittel beliefen sich damit auf 1 351 354 Franken. Davon wurden im Berichtsjahr projektbezogene Aufwendungen in Höhe von 879 502 Franken anerkannt. Zum 31. Dezember 2025 verbleiben 471 852 Franken, die ins Geschäftsjahr 2026 übertragen werden. Diese Mittel sind weiterhin zweckgebunden und für die weitere Umsetzung des geförderten Projekts reserviert.

⁵ Biovision verwendete im 2025 einen Kernbeitrag der DEZA in Höhe von 3 625 000 Franken; es wurden davon 3 296 000 Franken für das Internationale Programm und 329 000 Franken für Administration und Management verwendet.

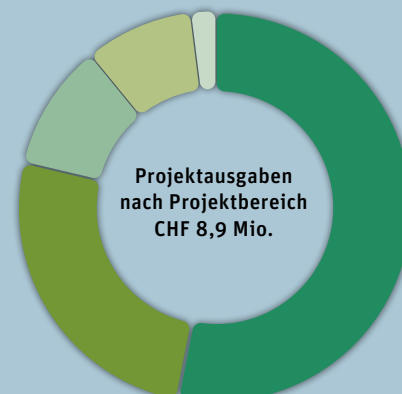
Biovision in Zahlen – 2025



- 27,0% Zweckgebundene Spenden
- 26,7% Freie Spenden
- 23,7% Programmbeitrag IP DEZA
- 14,0% Legate
- 8,1% Gönner Mitgliederbeiträge
- 0,5% Diverse Erträge



- 75,2% Projektaufwand
- 15,8% Mittelbeschaffung
- 9,0% Administrativer Aufwand



- 53,1% Projekte mit Partnerorganisationen in Afrika
- 25,6% Politikdialog und Anwaltschaft
- 10,4% Programm Schweiz
- 8,9% Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen
- 2,0% Projektentwicklung, Beratung und Begleitung

Stiftungsrat



Dr. Hans Rudolf Herren
Gründungsmitglied, Präsident des Stiftungsrats, Agrarwissenschaftler/Entomologe,

Träger Welternährungspreis und Alternativer Nobelpreis. Tätigkeitsschwerpunkt in Formulierung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklungspolitiken.



Shruti Patel
Leitende Dozentin am Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit der ETH

Zürich (Nadel) mit den Schwerpunktthemen Lebensmittel- und Ernährungssicherheit.



Andreas Schriber
Gründungsmitglied, CEO von 2003 bis 2019. Boardchair des Biovision Africa Trust von

2009 bis 2024, ursprünglich Wissenschaftsjournalist und TV-Reporter.



Prof. em. Dr. Christoph Studer
Agronom mit Schwerpunkt Landwirtschaft und Bewirtschaftung natürlicher

Ressourcen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Vormalig Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Berner Fachhochschule.



Maya Graf
Ständerätin BL (Grüne), Bio-bäuerin, Landwirtschafts- und Umweltpolitikerin, u. a. Enga-

gement für Umsetzung des Weltagrarberichts (IAASTD) und eine gentechfreie, nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft.



Mathis Zimmermann
Gründungsmitglied, Rechtsanwalt, u. a. mit Spezial-

gebiet Stiftungsrecht bei der Anwaltskanzlei Steinbrüchel Hüssy.

Geschäftsleitung

Anders Gautschi
Geschäftsleiter

Alexandra Arnold
Leiterin Finanzen, Personal & Administration

Sabine Lerch
Leiterin Programm Schweiz

Sharon Nehenheim
Leiterin Kommunikation & Fundraising (seit 1.6.2025)

Stefanie Pondini und Fabio Leippert
Co-Leiter:in Policy & Advocacy

Loredana Sorg und Martin Schmid
Co-Leiter:in Internationale Partnerschaften (beide bis 31.3.2025)

Dr. Piera Waibel
Leiterin Internationale Partnerschaften (seit 1.3.2025)

Ueli Würmli
Leiter Kommunikation & Fundraising (bis 30.6.2025)

Partner und Netzwerke

Biovision hat im Jahr 2025 finanzielle und personelle Ressourcen in 52 Projekte investiert und kooperiert mit 82 Partnerorganisationen im In- und Ausland:

A

AFSA – Alliance for Food Sovereignty in Africa
Agrarallianz, Schweiz
Agroecology Coalition, Rom
Agroecology Hub Malawi
Agroecology Works!, Schweiz
Alliance of Bioersivity International and CIAT, Rom
Alliance Sud, Schweiz
Allianz Ernährung und Gesundheit, Schweiz

B

Biodiversity Conservation Initiative, Malawi
Bioterra Gurtengärtli, Bern
BLW – Bundesamt für Landwirtschaft, Schweiz
Bundeskunsthalle, Deutschland
BvAT – Biovision Africa Trust, Nairobi, Kenia

C

Caritas Meru, Kenia
Caritas Österreich – Diözese Feldkirch
CDE – Centre for Development and Environment der Universität Bern
CEAS – Centre Ecologique Albert Schweitzer, Schweiz
Centre-Nature BirdLife de La Sauge
Cirad – French Agricultural Research Centre for International Development
Clara – Climate Land Ambition & Rights Alliance
CNS-FAO – Schweizerisches nationales FAO-Komitee
CRDD – Center for Research and Development in Drylands, Kenia

D

DEZA – Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Schweiz

E

Earthlore Foundation, Südafrika
ECOSOC – UN Economic and Social Council
ecovia – Landschaft, Wasser, Bildung, Schweiz
ETH Zürich

F

FAO – Scaling up Agroecology Initiative
FHNW – Fachhochschule Nordwestschweiz
FiBL – Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Schweiz
Fourchette Verte, Schweiz
FRI – Farm Radio International, Tansania

G

GAFF – Global Alliance for the Future of Food
Globe Schweiz

I

I am Organic, Tansania
ICE – Institute for Culture and Ecology, Kenia
icipe – International Centre of Insect Physiology and Ecology, Kenia und Äthiopien
ICRAF – International Centre for Research in Agroforestry
ICRISAT – International Crops Research Institute for the Semi-Arid Tropics, Tansania
IFOAM – International Federation of Organic Agriculture Movements
ILRI – International Livestock Research Institute
Impaxio, Schweiz

K

Klima-Allianz Schweiz
KOAN – Kenya Organic Agriculture Network
Kulturhof Hinter Musegg, Luzern

L

LBBZ – Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluechthof, Cham
L'éprouvette – Labor für Wissenschaft und Gesellschaft der UNIL, Schweiz
Luanar – Lilongwe University of Agriculture and Natural Resources, Malawi

M

McKnight Foundation, USA
MOALFI – Ministry of Agriculture and Irrigation, Kenia

N

Naturpark Gantrisch, Schwarzenburg
Netzwerk Klima & Landwirtschaft, Schweiz
NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen

O

Ökonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern

P

Pelum Kenya – Participatory Ecological Land Use Management Kenya
Pelum Uganda – Participatory Ecological Land Use Management Uganda
PPIZ – Practical Permaculture Institute Zanzibar
Pro Natura Zentrum Aletsch
Public Eye, Zürich

R

Rootical – Uganda und Tansania

S

SALT – Society for Alternative Learning and Transformation, Kenia
SAT – Sustainable Agriculture Tanzania
SDSN Switzerland – Sustainable Development Solutions Network Switzerland
SFHC – Soils, Food and Healthy Communities, Malawi
Shona, Uganda
Slow Food Kenya
Slow Food Malawi
Slow Food Schweiz
Slow Food Uganda
soilcast, Deutschland
STPH – Schweizerisches Tropeninstitut, Allschwil

T

Tanzania – NGO Roundtable
Tierpark Bern
TIFS – Transformational Investing in Food Systems Initiative, USA
TOAM – Tanzania Organic Agriculture Movement

V

Verein Parc Ela, Schweiz
VSF Suisse – Vétérinaires Sans Frontières

W

Waldlabor Zürich
World Vegetable Center
WWF International

Z

ZHAW – Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030, Schweiz

DEZA-Beitrag

Die Programmaktivitäten von Biovision werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.



Herzlichen Dank!

Möglich ist unser Einsatz für nachhaltige Ernährungssysteme nur dank institutionellen Partnerschaften und der grosszügigen Unterstützung unserer Mitglieder und privater Spender:innen.

Seit über 28 Jahren setzen sich Menschen mit Biovision für nachhaltige Ernährungssysteme ein: eine Welt mit genügend und gesunder Nahrung für alle im Einklang mit der Natur – in der Schweiz, in Subsahara-Afrika und international. Der ganzheitliche, wissenschaftliche Ansatz von Biovision setzt auf Agrarökologie, reicht vom Feld bis auf den Teller und involviert entlang der Wertschöpfungskette alle Akteur:innen auf Augenhöhe.

Unser Engagement teilen viele: private Spender:innen, Mitglieder, Menschen, die uns in ihrem Testament berücksichtigen, aber auch Institutionen. All die kleineren und grösseren Erfolge, über die wir in diesem Jahresbericht informieren, konnten wir einzig dank dieser breiten finanziellen Unterstützung realisieren.

Tief gerührt sind wir von jenen Menschen, die uns in ihrem Nachlass berücksichtigen. Sie finden Interviews mit unseren Gönner:innen zu diesem Thema auf www.biovision.ch/testament.

Dieses Vertrauen in unsere Arbeit wissen wir zu schätzen und stärkt uns den Rücken. Herzlichen Dank!

Die nachfolgenden Institutionen haben unsere Arbeit mit äusserst grosszügigen Beiträgen gefördert:

Stiftungen

Alfred Richterich Stiftung, BÜCHI Foundation, CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung, Däster Schild Stiftung, Eckenstein-Geigy Stiftung, ESPERANZA kooperative Hilfe gegen Armut, Fondation Alfred et Eugénie Baur, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Fondation pour une Solidarité Internationale, Fondation Sauvain-Petitpierre, Gesundheitsförderung Schweiz, Hamasil Stiftung, IKEA Foundation, Karl Mayer Stiftung, Leopold Bachmann Stiftung, Linsi Foundation, Migros Unterstützungsfonds, Porticus, Rütli-Stiftung, Seedling Foundation, Stiftung Amphora, Stiftung Dreiklang für ökologische Forschung und Bildung, Stiftung Drittes Millennium, Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger,

Stiftung Future 3, Stiftung Mercator Schweiz, Stiftung Nord-Süd, Stiftung Salud Y Vida, Stiftung Temperatio, The Helena Charitable Foundation, The Rockefeller Foundation, Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung, Volkart Stiftung, Yoni Stiftung.

Öffentliche Hand und Kirchgemeinden

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Evang.-Ref. Kirchgemeinde Steffisburg, Gemeinde Fribourg, Gemeinde Grand-Saconnex, Kanton Basel-Stadt, Kanton Zürich, Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED), Republik und Staat Genf, Stadt Genf, Stadt Lancy, Stadt Meyrin, Stadt Onex, Stadt St. Gallen, Stadt Wallisellen, Stadt Zürich.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

biovision.ch, [biovision.ch/linkedin](https://www.linkedin.com/company/biovision)

Spenden aus der Schweiz: PC 87-193093-4



Da wächst was Gutes.